

# Pressestimmen für Habbe & Meik 2001

## **Tücken im Tollhaus (WAZ 16. 1. 2001)**

Schwer zu sagen, ob die beiden nun bessere Clowns, Pantomimen oder schlicht begnadete Maskenkünstler sind. Jedenfalls gelingt dem Duo, das längst international von sich reden macht, jede Verwandlung und jede Pointe, sei sie noch so hanebüchen und an den (falschen) Haaren herbeigezogen. Habbe & Meik betrachten die Welt durch die Brille zweier misstrauischer Typen. Jede Maskenverr#t auf das Gemeinste den Charakter der karikierten Person. Es wimmelt von hysterischen Chefs, blöden Gehilfen, dilettantischen Künstlern und lebensunfähigen Clowns. Die Maskenmenagerie erinnert an die Sternstunden von Laurel und Hardy, Buster Keaton und Harold Lloyd-fassunglos und überfordert torkelt da der Mensch durch ein selbstgeschaffenes Tollhaus. Scheinbar unendlich ist die Inspiration, die Habbe und Meik aus der Bühne und zweier Masken ziehen.

## **Komisches Tiemwörk (Nürnberger Zeitung 19. 5. 01)**

Das spaßige Paar ist verbunden durch ein vieldeutiges Misstrauen. Grollfreunde sind sie, aber trotzdem Kameraden. Ihre körperliche Technik ist hervorragend, sie wissen die Komik einer Situation, einer Geste oder einer Nebensache gründlich zu nutzen, verquicken Ihre surrealistische Fantasie mit einer erbarmungslosen Logik, um Geschichten zu erzählen, wie sie das Leben schöner nicht schreiben könnte.

## **Menschliche Schwächen zauberhaft enttarnt (Buxtehuder Tageblatt 9. 1. 01)**

Was Habbe und Meik ihren Zuschauern boten, übertraf alle Erwartungen. Mit einer perfekten Körperbeherrschung und einer Körpersprache, die wirklich keiner Worte mehr bedarf, erreichen die beiden Künstler etwas Großartiges: Sie brachten die Menschen zu unbeschwerten, herzhaftem Lachen, fast ohne Unterbrechung. Herrlich, wie sie alltäglichen Gegenstände zum Mittelpunkt ihrer Komik machen. Mit perfekt sitzenden Griffen beherrschen die beiden Komiker mit scheinbarer Leichtigkeit jeden Gegenstand, obwohl der Eindruck entsteht, es ist genau umgekehrt.

## **Immer noch ein Geheimitipp (Hamburger Abendblatt/Hamburger Rundschau 9. 2. 01)**

Warum werden Habbe & Meik immer noch als „Geheimitipp“ gehandelt? Vielleicht deshalb, weil sie in keine Schublade zu stecken sind, weil sie keine dummen Sprüche bringen, die in dieser Zeit, da überall von Comedy gesprochen wird, ohne dass wirklich überzeugende „Comedy“ gebracht wird, gefragt sind. Bei Habbe & Meik ist man mal an Clowns, manchmal an Artisten, aber noch an viele andere „Künstler“ erinnern. Man konnte Besucher sehen, die zum Taschentuch griffen, um sich die Tränen der Freude abzuwischen oder die vor Vergnügen einfach nur glucksten. Es macht verdammt viel Spaß, diese Erzkomödianten einmal wieder zu erleben. Sie sind einfach unvergleichlich.

**Die Tücken der Bock- und Tonleiter (Südwest Presse/Ulmer Zelt 16. 6. 2001)**

**Wenn habe und Meik Masken aufsetzten, dann sprechen sie beredter als jede Quasselstrippe. Die beiden Künstler brauchen nur auftauchen und schon gluckste das Publikum vor Lachen. Ein Genuss ohne Abstriche.**

**Habbe & Meik – schon gehört? Jedenfalls jetzt merken! (Ulmer Zelt 16. 6. 01)**

**Was das Komödianten-Duo Habbe & Meik boten, war mehr als pure Masken-Clownerie. Hier zeigt sich die akrobatisch versierte Commedia dell'Arte von ihrer allerfeinsten Seite. Die Zuschauer waren hin- und hergerissen zwischen Lachanfällen, Schenkelklopfen und angespannter Erregung. Virtuosität ist dabei eines der Markenzeichen von Habbe und Meik, die Überraschendes und Bekanntes so geschickt und punktgenau zu setzen wissen, dass der Lacherfolg immer garantiert ist. Ihr größter Verdienst, aber ist die unnachahmliche Art, wie sie die starren, überdimensionierten Masken förmlich zum Leben erwecken und ihnen einen stets situationsbedingten Ausdruck verleihen.**

**Spiel mit der Fantasie – Herrlich skurril (Ulmer Zelt)**

**Habbe und Meik erzeugen Komik ohne Worte. Und das Publikum ist schon von der ersten Minute an hingerissen. Dabei müssen die beiden gar nicht viel tun. Schon die Masken selbst und die unspektakulären aber vorwitzigen Kostüme bringen die Zuschauer zum Lachen. Scheinbar jede Gefühlsregung spiegelt sich auf den Masken wider. Dabei spielen sie mit der Fantasie der Zuschauer. Und ihre Rechnung geht auf: Allen fällt gleichzeitig das Gleiche ein und die Zuschauer lachen gemeinsam. Sie sind immer jenseits von Klamauk und Schadenfreude. Der Zuschauer lacht eher über sich selbst, ertappt sich und die eigenen Schwächen. Das alles geschieht ohne große Gesten, kommt niemals laut oder plump daher. Ausdrucksstark erzählen die Mimen-Clowns ohne auch nur ein Wort zu sprechen ihre Geschichten.**

**Habbe und Meik – das ist Clownerie nicht zum „auf die Schenkel klopfen“, das ist Weltklasse der Pantomime verbunden mit einer Komik, die heutzutage nur noch selten anzutreffen ist. Ein Abend voller Highlights, präsentiert von Meistern ihres Fachs.**

**Auf dem Holzkopf blüht die letzte Rose (Nürnberger Abendzeitung 11. 10. 01)**

**Lebensgroßes Figurentheater als Comedy der Masken. Wer das hinreißend komische Holzkopf-Duo gesehen hat, ist süchtig geworden nach dem großgesichtigen Witz, der das Entertainment mit Häme bedient. „The Best“ ist ein Arrangement der herausragenden Nummern mehrerer Stücke. Als ob es bei diesem Ensemble je andere gegeben hätte.**

### **Komik ohne Worte (Meppener Tagespost 19. 9. 2001)**

**Was ist das Besondere an diesem Paar? Die ulkigen Masken mit den Knollnasen? Die ungelungenen Bewegungen? Die urkomischen, nicht selten peinlichen Szenen, die wortlos auf der Bühne kreierte werden? – Es ist ein wenig von allem, und es ist ein wenig auch von uns selbst, was die beiden Künstler durch ihr Spiel, ihre Jonglagen und ihre artistischen und musikalischen Einlagen uns Zuschauern vor Augen führen. Mit ihrem Programm zeichnen sie auf sehr sensible Art und Weise Situationen nach, die wir alle kennen. Die abstrusesten Situationen werden überzeichnet und in den Zuschauerraum übertragen – ganz ohne Worte entwickelt sich etwas, was komisch und anrührend zugleich ist – menschliches Verhalten in verquerten Situationen. Sie machen aus dem Betrachter einen Betroffenen. Man sieht unterschiedliche Facetten eines einzigen Typus, des Menschen nämlich. Wir sehen uns selbst, komödiantisch allerdings so verfremdet, dass man hinzuschauen wagt. Das Publikum dankte den beiden Vollblutkomödianten für die sehr vergnügliche und feinsinnige Unterhaltung mit langem Applaus.**

### **Die Verführbarkeit deiner Bockleiter (NWZ Göppingen 22. 10. 2001)**

**Das Publikum lachte Tränen am laufenden Band. Habbe & Meik geben sich nicht nur mit bloßen, unbeschwerten Augenblicken der vergnüglichen Clownerie ab, sie bauen ihr mitunter Commedia dell'arte-ähnliches Programm auf einem dramaturgischen Fundament, dessen Tragfähigkeit plattthumorige Einfalt verweigert, jedoch allemal stützender Garant ist für ein besinnliches Nachdenken. Dies unterstrich das Publikum mit seinen Jubelstürmen der Begeisterung.**

### **Altes E-Werk wird zum Tollhaus der Begeisterung (NWZ Göppingen 20. 4. 99)**

**Mit ihrem nahezu perfekt gespielten Clown- und Maskentheater entführten sie die Besucher in eine Komikwelt, erbaut aus einer Vielschichtigkeit von Traum und Wirklichkeit. Die Bühnen ist erfüllt mit einem fantastischen, meist emsigen Treiben, und sei es nur in der mühseligen Handhabung einer Klappleiter, eines Brettes oder diverser Musikinstrumente. Wenn die beiden Mimen meist auf witzige, mal poetisch-musikalische, mitunter nachdenkliche Art zu Werke gehen, scheinen die vermeintlich grob geformten, starren Masken plötzlich zu leben. Ein raffiniertes, faszinierendes Zusammenspiel aus Bewegung und Licht verändert den Träger ausdrucksstark, gibt im nuancenreiche Charakterzüge. Ob spielende Kinder oder ein leibhafter Columbo – kurzum: Wahnsinn! Wen wundert's, dass die höchst entzückten Besucher das E-Werk zeitweilig zum Tollhaus der Begeisterung machten.**

### **Da zappelt eine Frau an der Angel (Jeversches Wochenblatt 10. 11. 01)**

**Ihr mimischer Mummenschanz ist wie der Alltäglichkeit abgelauscht. Jeder Blick, jede Körperbewegung, jede Pantomime wird vom Publikum verstanden. So einfach die Masken auch auf den ersten Blick ausschauen, so raffiniert sprechend werden sie unter Habbe & Meik ausdrucksvoll lebendig. Die Leute sind begeistert.**

### **Große Kinder in Masken (Frankenpost 25. 9. 2000)**

**Bei all ihren Darstellungen erweisen sich Habbe & Meik als übergenaue Beobachter menschlicher Schwächen, als Meister der Situationskomik und gute Musikanten. Kein Wunder, dass die begeisterten Zuschauer stehend applaudieren.**

### **Da geht es drunter und drüber (Augsburger Allgemeine 29. 7. 00)**

**Ganz schön zur Sache gingen „Habbe & Meik“ beim diesjährigen Theaterfestival. In Erinnerung an die großen Clowns Dick & Doof stolperte und alberte das Duo mit den eigenwilligen Masken über die Bühne. Kein Wunder, dass bei diesem Programm die Besucher begeistert klatschen und auch willig mitspielen.**

### **Die maskierte Leiterbande (Wilhelmshavener Zeitung 6. 10. 00)**

**Es blieb kein Auge trocken. Mit einem unglaublichen Einfallsreichtum sinnloser Aktionen zeigten die beiden Clowns, wie man allein aus dem Aufstellen einer Klappleiter eine abendfüllende Beschäftigung – „leitern“ genannt – machen kann. Wer solche Handwerker zuhause hat, wird garantiert seinen Spaß bekommen, aber nur selten so befreit darüber lachen können.**

### **Maskerade mit Hand und Fuß (Soester Anzeiger 15. 4. 00)**

**Die Tuchfühlung kam aus heiterem Himmel. Habbe & Meik zettelten ein zum Schreien komisches „Tiemwörk“ an. Die Pantomime als verhaltene Performance? Habbe & Meik zeigten diesem Vorurteil eine lange Nase, erzählten mit Händen und Füßen, akrobatisch perfektem Körpereinsatz von den Peinlichkeiten, den Abgründen des Alltags. Mit feiner Beobachtungsgabe polierten sie selbst piefiges Gehabe zu Glanznummern. Ins Kalauern rutschen sie aber nie ab; jede Geste, jede Körperspannung stimmte – auch bei Szenen, die nur einen Tick neben der Spur schienen, haarscharf an der Realität entlang schrammten.**

### **Großer Fischzug und aggressives Bettzeug (Westfalenpost 15. 4. 00)**

**Ihre Körpersprache ist so lebendig und ausdrucksstark, dass die Masken schon wieder ebenso lebendig wirken und jede Gefühlsregung wiederzugeben im Stande sind. Die geballte Ladung aus zum Teil halsbrecherischer Akrobatik irrwitziger Einfälle und Körpersprache sorgte für einen der denkwertesten Abende im Alten Schlachthof.**